

Ist der Einsatz von Wachstumsreglern in Getreide notwendig?

Durch Maßnahmen des integrierten Pflanzenbaus (Fruchtwechsel, Wahl standfester Sorten, bedarfsorientierte N-Düngung) kann der Einsatz von Wachstumsreglern vermindert bzw. darauf verzichtet werden. Wachstumsregler, die das Lagerisiko von Getreide vermindern, sind Pflanzenschutzmittel, die in den Hormonhaushalt der Pflanzen eingreifen. Richtig angewendet können sie das Lagerisiko vielfach auch von weniger standfesten Sorten erheblich verbessern und tragen so zu höheren Erträgen, besseren Qualitäten und reibungsloser Ernte bei. Bei Wassermangel oder anderen Stresssituationen wie z. B. Witterungsextreme oder ungünstige Kombinationen mit Herbiziden können diese Mittel spürbare Mindererträge erzeugen. Deshalb ist die Anwendung von Wachstumsreglern immer kritisch zu prüfen.

Unter welchen Bedingungen ist es sinnvoll auf Wachstumsregler zu verzichten?

Stressfaktoren

bei trockener Witterung, hohen Temperaturen, starken Temperaturschwankungen und starker Sonneneinstrahlung

Anbau standfester Getreidesorten, Kennzahlen 3 oder 4 in der beschreibenden Sortenliste

- Die Lagerneigung der Getreidearten ist sehr unterschiedlich. In der Reihenfolge Winterweizen < Triticale < Wintergerste < Winterroggen steigt die Notwendigkeit einer Wachstumsreglermaßnahme.

Standort

- Auf leichten Böden (sandige Böden), auf Standorten mit einem geringen Stickstoffnachlieferungspotential.
- Bei der Stickstoffversorgung liefert der Nitratinformationsdienst (NID) unter Berücksichtigung von kultur- und standortabhängigen Faktoren die Grundlage der vorgeschriebenen N-Düngebedarfsermittlung.

Optimaler Aussattermin

- Bei Spätsaaten und geringen Bestandesdichten.

Saatstärke

- Bei einer geringeren Aussaatstärke.
- Dichte Bestände erhöhen das Lagerisiko.

Tankmischungen

- Bei Tankmischungen mit Herbiziden oder Azolfungiziden.
- Tankmischungen von Wachstumsreglern mit anderen Pflanzenschutzmitteln fördern Unverträglichkeiten.
- In jedem Fall sind die Hinweise der Hersteller von Pflanzenschutzmitteln in den Gebrauchsanweisungen zu beachten.

Standortspezifische Abschätzung des Risikos durchführen! Alle ackerbaulichen Maßnahmen zum Verzicht des Wachstumsreglereinsatzes nutzen!

Falls dennoch ein Einsatz eines Wachstumsreglers erforderlich sein sollte, ist grundsätzlich Folgendes zu beachten:

- Ein **frühzeitiger Wachstumsreglereinsatz** bewirkt eine gute Standfestigkeit. Werden Wachstumsregler zu spät eingesetzt, sind Getreidepflanzen anfälliger gegenüber Krankheitsbefall.
- In **Sommergetreide** sollte **nur bei sehr hoher Lagerneigung** und auf ertragsstarken Standorten eine Behandlung mit Wachstumsreglern durchgeführt werden.
- Bei **Hafer** sollten grundsätzlich mäßige Bestandesdichten und eine verhaltene Stickstoff-Düngung angestrebt werden. Auf tiefgründigen Standorten ist eine Behandlung mit Wachstumsreglern während der Schossphase am ehesten zu vertreten.

Die empfohlenen Aufwandmengen der verschiedenen Wachstumsregler sowie die Anwendungsgebiete sind in der jährlich aktualisierten Broschüre „Integrierter Pflanzenschutz – Ackerbau und Grünland“ ausführlich beschrieben.



IMPRESSUM

Diese Publikation wurde von der Landesarbeitsgruppe Baden-Württemberg zur Umsetzung des „Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ erstellt.

Herausgeber: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Neßlerstr. 25, 76227 Karlsruhe,

Tel.: 0721/9468-0, E-Mail: poststelle@ltz.bwl.de, www.ltz-augustenberg.de

Redaktion: Sabine Löcher-Bolz, Layout: Sara Yüceli

Mai 2019